

Mond befördert werden und daher hält er es für möglich, den Eintritt aller Erdbeben aus der Stellung dieser Himmelskörper zur Erde vorher bestimmen zu können. Seine prophetische Thätigkeit erstreckt sich aber nicht nur auf die Vorhersage von Erdbeben und Vulkanausbrüchen, sondern auch von Stürmen in der Atmosphäre und Grubenexplosionen. Der Verfasser weist an der Hand der Thatsachen die Haltlosigkeit der Falb'schen Theorie nach und zeigt namentlich auch, wie oberflächlich Falb die Erdbebenstatistik für seine Theorie zurechtstutzt. Er kommt dann zu dem Resultat wie Hörnes, dass die Erdbebentheorie von Falb „eine haltlose, faule und frivole Hypothese, ein wissenschaftlicher Humbug ist.“

Dressler.

H. Timm, Wie gestaltet sich das Wetter? Eine praktische Anleitung zur Vorausbestimmung der Witterung. Wien, A. Hartlebens Verlag. Mit 74 Abbildungen. VIII. u. 175 Seiten. Geheftet 2 Mk., Elegant geb. 3 Mk.

Vorliegendes Werkchen wendet sich zunächst gegen den im Volk herrschenden meteorologischen Aberglauben, wie er in den Bauernregeln, dann aber auch in den Witterungsregeln, welche auf dem angeblichen Mondeinfluss basieren, zum Ausdruck kommt. Dann werden die zu einer zuverlässigen Vorherbestimmung des Wetters dienenden Instrumente, wie Thermometer, Barometer, Windfahne und Hygrometer an der Hand instruktiver Abbildungen beschrieben. Darauf bespricht der Verfasser eingehend die Witterungserscheinungen, wie Wolken atmosphärische Niederschläge, Winde, Gewitter und optische Erscheinungen der Atmosphäre.

Unter Fig. 50 S. 102 hat sich ein sinnentstellender Druckfehler eingeschlichen, es muss Isobronten statt Isochromen heissen. Die Vorherbestimmung des Wetters wird dann ausführlich erörtert, und zwar wie sie mit Hilfe der Wetterkarten der Zeitungen, sodann aber auch selbständig, gestützt nur auf die Kenntnisse der localen Witterungserscheinungen, ausgeführt werden kann. Da das Werkchen leicht verständlich geschrieben und reich illustriert ist, dürfte es sich eine grosse Zahl von Freunden erwerben.

Dressler.

Jaensch, Aus Urdas Born. Schilderungen und Betrachtungen im Lichte der heutigen Lebensforschung. Berlin, W. Friedrich Pfeilstücker.

Der auf seinem naturwissenschaftlichen Forschungsgebiete auch als Schriftsteller bekannte Verfasser hat in diesem Buche eine Anzahl von Aufsätzen über verschiedene, allgemeinerer Theilnahme werthe Fragen und Thatsachen der neueren Lebensforschung zusammengefasst, die, wie er selbst im Vorworte sagt, getrennt sein sollen, aber dennoch sämmtlich durch einen gemeinsamen Grundgedanken innerlich verbunden sind. Er meint, dass dies der Weg sei, bei dem Anschwellen der wissenschaftlichen Einzelerkenntnisse, wie sie heutzutage den Ueberblick erschweren, dennoch das Wichtigere weiteren Kreisen ohne Veroberflächlichung einerseits und allzugrosse Ermüdung andererseits zugänglich zu machen; der gemeinsame Grundgedanke aber werde von dem tiefer denkenden Leser bald herausgefunden werden. Uns scheint dieser Grundgedanke, wenn wir uns so ausdrücken dürfen, der der „Unsterblichkeit des Leibes“ zu sein, wie er neuerdings von Weismann und Andren begründet worden ist; er tritt besonders hervor in den Aufsätzen „Der Tannenbaum“, einem eigenartigen „botanischen Märchen“, in „Herbstlaub“ und „Unsterblichkeit“. Daneben hat der Gedanke der Arbeitstheilung starke Vertretung gefunden, besonders in dem langen Aufsätze über „Lebensgemeinschaften“, an dessen Schluss der Verfasser auch stark auf menschliche Verhältnisse eingeht und Ausblicke auf den weiteren Gang der Entwicklung wirft, die nicht zur „Freiheit und Gleichheit“, sondern zur Verschiedenheit führe.

Störend, weil geradezu komisch wirkend, ist im Buche die wunderliche Art, alles, auch fremdländische Citate und Namen, wie „the Compaß Plant of the Prairies“ oder „Trentepohlia spongophila“ mit Schwabacher Lettern zu drucken. Man sollte doch gerade in wissenschaftlichen Dingen, die einen internationalen Charakter tragen, die Deutschthümelei nicht zu weit treiben.

Das Werk bildet das erste wissenschaftliche unter den Veröffentlichungen des „Vereins der Bücherfreunde“.

Wie aus den Satzungen des Vereins hervorgeht, beträgt der Mitgliedsbeitrag vierteljährlich nur 3 M. 75 Pf. und für Mitglieder, welche die Bände gleich gebunden zu beziehen wünschen, 4 M. 50 Pf. Hierfür werden im Jahre 6 bis 8 werthvolle in sich abgeschlossene Werke, zusammen etwa 150 Bogen geliefert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Dressler Hermann

Artikel/Article: [Bücherschau 1044-1045](#)